

Franckesche Stiftungen zu Halle

Entwürfe der Vormittags-Predigten in der Hauptkirche zur L. Frauen in Halle

Jetzke, Carl Tobias

Halle, 1768

VD18 13197916

Entwurf der Vormittags-Predigt in der Hauptkirche zur L. Frauen am Feste der
heiligen Dreyeinigkeit. Evang. Joh. 3, 1 u. f.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194837

Entwurf der Vormittags-Predigt in der Hauptkirche zur L. Frauen am Feste der heiligen Dreieinigkeit.

Evang. Joh. 3, 1 u. f.

I. Eingang. Der Weg zum Leben und zur Seligkeit wird nicht so leicht gefunden, noch so häufig betreten, als man denken und glauben sollte. Das kommt daher, weil er nicht sorgfältig und ernstlich genug, von allen, gesucht wird. Christus spricht, Matth. 7, 14: Die Pforte ist enge und der Weg ist schmal, der zum Leben führt, und wenig ist ihrer, die ihn finden. Durch enge Pforten, läßt sich nicht alles mitnehmen und durchbringen, was manche doch nicht gerne zurücklassen und verläugnen wollen. Auf schmalen Wegen kann man nicht anders, als mit Mühe, fortkommen. Man muß einen solchen schmalen Weg, mit einer müthigen Entschliessung, betreten, wenn man ihn, bis zum Ziel, glücklich zurücklegen will. Ist aber gleich die Anzahl dererjenigen, welche, auf diesem Wege, zum Leben, einhergehen, nur gering; so finden sich doch noch immer einige, welche, um ihre Seligkeit ernstlich bekümmert, den rechten Weg dazu zu gelangen, auffuchen, und denselben, mit Zurücklassung und Verläugnung alles dessen, was ihnen, am Fortkommen, hinderlich seyn kann, müthig und freudig betreten. Eine solche Gesinnung aufsert Paulus, von sich, Philip. 3, 13. 14: Ich ver-
gesse, was dahinter ist, und strecke mich zu dem, das davorne ist, und jage nach dem vorgesteckten Ziel, nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung Gottes, in Christo Jesu. In einer gleichmäßigen ernstlichen Gemüthsfassung befand sich Nicodemus, welcher uns, im heutigen Evangelio, zum Muster, vorgestellt wird. Und dieses giebt uns die Veranlassung, zu betrachten,

Jeste, 1768.

Do

II. Vor-

II. Vortrag. Den Weg zum Leben und zur Seligkeit.

1. Wie er gesucht.
2. Wie er gefunden und betreten werde.

Erster Theil.

Daß Nicodemus, in der Absicht, zu Jesu gekommen, um den Weg, zum Leben und zur Seligkeit, kennen zu lernen, solches erhellet aus dem ganzen Unterrichte, den ihm Christus ertheilet. Der ganze Zweck dieser Unterweisung ergiebet sich, aus den Worten des 1sten B. da der Heiland die Wahrheit vorträget: daß alle, die an ihn g'äuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben sollen.

1. Dieser Nicodemus wird uns beschrieben

a. als ein Mensch, und zwar, als ein solcher nachdenkender Mensch, der um das wichtigste, um seine Seligkeit, ernstlich bekümmert war. Und was kann, einem Menschen überhaupt anständiger und geziemender seyn, als die Sorgfalt für seine Seligkeit? Gott hat ja den Menschen geschaffen zum ewigen Leben. Buch der Weissh. 2, 23. Matth. 16, 26.

b. als ein Phariseer. Diese werden den Sadducäern entgegen gesetzt, welche keine Auferstehung, noch Engel, noch Geist, folglich auch kein ewiges Leben und keine Seligkeit, nach dem Tode, glaubten. Apostelgesch. 23, 8. Die Phariseer aber bekanteten das alles und äusserten überdem einen sonderlichen Schein der Gottseligkeit. Was ist aber billiger, bey dem Bekenntnisse jener Wahrheiten, als daß man sich auch um den rechten Weg der Seligkeit bekümmere, und seinen Gang, diesem grossen Zwecke gemäs, einrichte. Luc. 10, 42. Apostel Gesch. 24, 14. 15.

c. als ein Oberster unter den Juden, ein Mitglied des grossen Rathes, ein Lehrer, ein Meister in Israel. L. B. 10. Der sich aber nicht schämte, noch mehr zu lernen, was er noch nicht wuste. L. B. 1.

d. als

a. als ein rechter Ueberwinder seines Volkes, wie sein Name heisset, der die Vorurtheile überwand und besiegte, welche andere, sonderlich ihres Standes und Ansehens wegen, wider Jesum gefasset hatten. Joh. 7, 48.

2. Sein Suchen und Forschen, nach dem Wege der Seligkeit, war

a. demüthig und lehrbegierig. Er kam zu Christo, als zu einem Meister und Lehrer, den Gott an die Menschen gesandt hatte. L. B. 1.

b. aufrichtig und ernstlich.

aa. Er kam bey der Nacht. Wenn auch einige Menschenfurcht dabey gewesen seyn möchte; so zeigt doch dieser Umstand an,

1. daß es ihm ein rechter Ernst gewesen, sich von Jesu belehren zu lassen

2. daß er auch, mit der größten Zuversicht, gekommen, Jesus würde ihm, auch in der Nacht, Gehör geben und ihm den nöthigsten Unterricht nicht versagen.

bb. Er fragte und entdeckte seine Zweifel. L. B. 4.

cc. Er wollte auch gerne zur Ausübung kommen. L. B. 9.

Zweiter Theil.

Christus zeigt dem Nicodemo, daß der Weg, zum Leben und zur Seligkeit, zu finden sey, und betreten werden müsse,

1. in der Ordnung der Wiedergeburt. L. B. 3. 5. Diese Wiedergeburt sehet die heilige Schrift, in der Hervorbringung des Glaubens, als der Quelle des neuen geistlichen Lebens, in der Seele. 1 Joh. 5, 1, Joh. 1, 12. 13. Gal. 2, 20. Sie ist, mit der wahren Buße und Bekehrung, zu Gott, verbunden, indem der ganze Sinn des Menschen dadurch geändert und das Herz gebessert wird. Eph. 4, 24. Ezech. 36, 26.

2. Dabey werden angewiesen die Mittel, durch welche der Mensch, auf den Weg der Seligkeit gebracht, und in demselben geleitet, auch gestärket wird. L. B. 5. 6.

a. Das Wasser ist die Taufe. Diese wurde damals, von Johanne, auch an den Juden, vollzogen;

da vorhin nur die Heiden, wenn sie zu der jüdischen Kirche übergehen wollten, die Taufe empfangen, zum Beweis: daß die Juden so wenig, als die Heiden, Gottes Volk wären. Es bezog sich aber die Taufe Johannis, auf den Messiam, und erforderte ein Bekenntniß, von den Getauften, daß der Messias vorhanden wäre. Apostgesch. 19, 4.

b. Der Geist ist der heilige Geist, der denen alten Juden bekannt war, unter dem Nahmen des Geistes des Messia, des Geistes der Weissagung, oder der göttlichen lehre. Es wird also angezeigt, daß der heilige Geist die neue Geburt, in den Menschen, vermittelt einer göttlichen lehre, nemlich des Wortes des Evangelii, von Christo, verrichte. 1 Pet. 1, 23. Jac. 1, 18.

c. Wozu nachher kommt das heilige Abendmal, ein Stärkungsmittel, auf dem Wege des Lebens. Joh. 6, 53 u.

3. Vor allen Dingen weist Jesus, auf sich selbst, als den einigen Grund der Seligkeit. L. B. 13-15. 1 Cor. 3, 11. Apostgesch. 4, 12. und als den einigen Weg, durch welchen wir zum Vater und zur Seligkeit kommen, wenn wir ihn, im Glauben, dafür annehmen, wozu er uns, von Gott, gegeben ist. Joh. 14, 6. Cap. 6, 40.

III. Anwendung. Die wenigste Menschen suchen und betreten den, von Jesu, gezeigten Weg. Es giebt gar zu viele falsche Wege, die aber endlich ins Verderben führen. Spr. Sal. 14, 12.

Es werden alle erwecket, den rechten Weg zu suchen, und auf demselben zu bleiben. Jes. 30, 21. Gal. 5, 7. Gal. 6, 15. 16.

Zu singen.

Vor der Predigt.	No. 411. Ach mein Jesu, welch ic.
Unter der Predigt.	No. 269. Mein Herzens ic. B. 4. 5.
Nach der Predigt.	No. 322. Wir Menschen ic. B. 7. 10.
Unter der Communion.	No. 348. Mein Jesu, der du vor ic.